

FRIEDENSVORLESUNGEN 2012

Jeweils Montag, 18.00 – 20.00 Uhr
Universität Kassel,
Hörsaal, Mönchebergstr. 48E

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

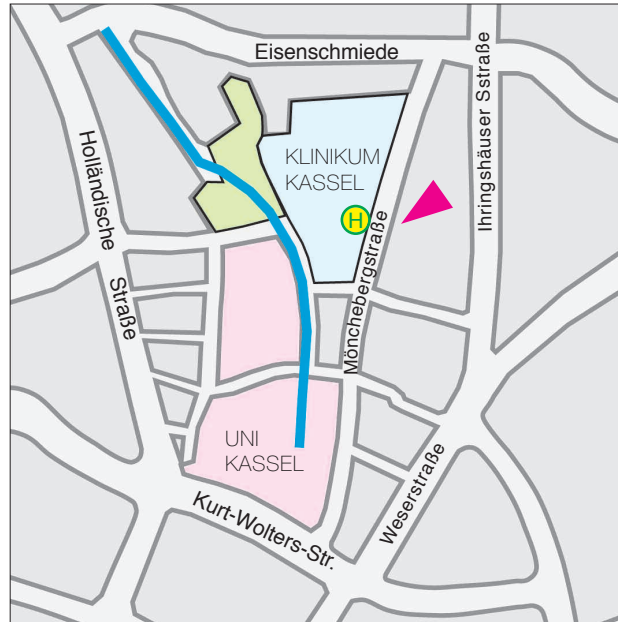
AG Friedensforschung
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Vom arabischen Frühling in den globalen Winter?

Nachdem die Revolten in Tunesien und Ägypten den „Westen“ zunächst auf dem falschen Fuß erwischt hatten, änderte sich die Zurückhaltung spätestens mit den beginnenden Unruhen in Libyen. Frankreich, Großbritannien, die USA und später die NATO eröffneten einen neuen Krieg, der unter dem Vorwand, den Schutz der Bevölkerung sicherzustellen, in Wahrheit eher auf die Beseitigung des Gaddafi-Regimes abzielte. Die Medien hier zu Lande verurteilten fast einhellig die militärische Abstinenz Deutschlands und feiern seither Libyen als wegweisendes Modell „humanitärer Interventionen“. Die Friedenswissenschaft hatte ein ambivalentes Verhältnis zum Krieg – die Friedensbewegung, obwohl strikt gegen den Krieg, blieb relativ sprach- und wirkungslos.

Ein Jahr später ist allenthalben Ernüchterung eingetreten, was die in Folge des „arabischen Frühlings“ eingetretenen gesellschaftspolitischen und sozialen Fortschritte betrifft. Dennoch wird dem libyschen Exempel Vorbildcharakter zugeschrieben: Militärinterventionen werden nicht – wie es das Völkerrecht verlangt – grundsätzlich in Frage gestellt, sondern als „normale“ Mittel der Außen- und Menschenrechtspolitik in Erwägung gezogen. Zugleich versuchen die alten europäischen imperialen Mächte (Frankreich, Großbritannien) – allein oder mittels EU – ein koloniales Comeback in Afrika; Deutschland hegt wieder Ambitionen auf den Balkan, Südosteuropa und den Kaukasus und die USA entdecken sich wieder als pazifische Macht im Fernen Osten. Hier stoßen sie auf das selbstbewusste und kraftstrotzende China, während Russland mit aller Macht wieder eine Großmachtrolle spielen will. Der Kampf, der zwischen diesen Hauptmächten des 21. Jahrhunderts ausgefochten wird, geht um Rohstoffe, insbesondere um die immer knapper werdenden fossilen Energieträger Erdöl und Erdgas sowie andere, für die moderne Industrie notwendige Metalle und Mineralien.

Die Friedensvorlesung 2012 wird solche und weitere Probleme der gegenwärtigen Weltpolitik, die Interessen ihrer wichtigsten Akteure und die möglichen Gegenkräfte (attac, occupy, Friedensbewegung) aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutieren. Die ReferentInnen kommen aus der Politikwissenschaft, Soziologie, und Ökonomie und sind alle einem kritischen Gesellschaftsverständnis verpflichtet.



Uni Kassel, Standort Mönchebergstraße 48 E (gegenüber Klinikum Kassel)
Haltestelle der Straßenbahnlinie 7 „Klinikum Kassel“

Impressum:

AG Friedensforschung

Neue Anschrift: Germaniastr. 14, 34119 Kassel, Tel. (0561) 93717974

Gestaltung: Norbert Städele

Vom arabischen Frühling in den globalen Winter?



PROGRAMM

FRIEDENSVORLESUNGEN 2012

jeden Montag, 18.00 – 20.00 Uhr
Universität Kassel,
Hörsaal, Mönchebergstr. 48E

AG Friedensforschung im Internet:
www.ag-friedensforschung.de



23. April 2012

Einführung in die Vorlesung (für Studierende)

30. April 2012

Die arabischen Revolten und der Niedergang der USA

Prof. Dr. Werner Ruf

7. Mai 2012

Die drohende Katastrophe: Krieg gegen Iran?

Dr. Bahman Nirumand, Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung

14. Mai 2012

Der profitable Irrsinn. Was auf den Finanzmärkten geschieht und wer dabei gewinnt

Dr. Hermannus Pfeiffer, Hamburg

21. Mai 2012

Lateinamerika, die BRICS-Staaten und der Aufbruch der Schwellenländer

Achim Wahl, Berlin

4. Juni 2012

**Vor neuen Kriegen im Nahen Osten?
Z.B. Syrien**

Karin Leukefeld, Bonn

11. Juni 2012

Lessons learned? Der NATO-Krieg 2011 gegen Libyen

Dr. Erhard Crome, Berlin, Rosa-Luxemburg-Stiftung

18. Juni 2012

Finanzkapitalismus und Demokratie – eine Unmöglichkeit?

Prof. Dr. Wolfram Elsner, Bremen und Kansas City

25. Juni 2012

Vom Glanz und Elend der Friedensforschung in Deutschland

Dr. Peter Strutynski

2. Juli 2012

Die Europäische Union als global player

Prof. Dr. Frank Deppe, Marburg

9. Juli 2012

Alternativen zu Krieg und Gewalt

Prof. Dr. Andreas Buro, Grävenwiesbach